

Diesen Artikel finden Sie unter: [http://www.neue-oz.de/information/noz\\_print/tecklenburger\\_land/24722786.html](http://www.neue-oz.de/information/noz_print/tecklenburger_land/24722786.html)  
 Ressort / Ausgabe: Tecklenburger Land  
 Veröffentlicht am: 19.02.2010

---

## Pieper gibt Reckes Aschermittwoch Drall

Von Thomas Niemeyer  
*Lotte/Recke.*

**Eine CDU-Hochburg ist Lotte wahrlich nicht. Aber beim politischen Aschermittwoch in Recke haben Lottes Christdemokraten inzwischen Gewicht. Der neunten Auflage gab der Halener Europaabgeordnete Markus Pieper mit Witz und einer klaren Absage an schwarz-grüne Koalitionsgedankenspiele in Düsseldorf inhaltlichen Drall.**

Ein gutes Dutzend Lotter CDU-Anhänger unter Führung der Ortsvorsitzenden Ute Saeger registriert erfreut, dass Ministerpräsident Jürgen Rüttgers als Hauptredner vor über 2000 Zuhörern im überheizten Bierzelt wiederholt auf seinen Vorredner eingeht. Pieper hat ihm das leicht gemacht, indem er als Westfale mit dem Rheinländer gleich ein karnevalistisches Hühnchen rupft: Wenn ein Westfale nach einem Witz kürzer lache als der Rheinländer, liege das daran, dass er die Pointe schneller verstehe. „Das ist allerdings ein guter Witz“, lobt Rüttgers später zweideutig, während der Saeger-Klan Piepers Unbotmäßigkeit mit Johlen quittiert.

Nach Lob für fünf Jahre schwarz-gelber Regierung in Düsseldorf, die endlich auch etwas fürs Münsterland tue, statt sich nur aufs Ruhrgebiet zu konzentrieren, Streicheleinheiten für Sozialminister Karl-Josef Laumann und Abgrenzung zur FDP – „Der Unterschied zwischen Westerwelle und Laumann bei Hartz IV ist, dass Karl-Josef weiß, wovon er spricht“ – kommt Pieper zu den Grünen und wird dabei ernst: Er halte sie für überbewertet. Mit der Panikmache zum Klimawandel gefährde die Partei den Industriestandort Deutschland und die heimische Landwirtschaft. Pieper: „Es droht nicht das Ende der Welt.“ Ute Saegers kräftiges Klatschen geht in Gelächter über, als Pieper aus grüner Programmatik zitiert: Den Bürgern solle ein fleischfreier Tag in der Woche vorgeschrieben und „den Bullen das Blähen“ über Futterbeimischungen verboten werden. Zudem würden Kohle- und Kernenergie insbesondere gebraucht, um die Entwicklung der regenerativen Energien zu finanzieren.

Nach dem starken Schlussapplaus für Pieper nimmt Ute Saeger einen Schluck Urbacher Quellwasser und stimmt mit den Biertrinkern am Tisch überein: „Gut, dass Markus ein paar Sprüche gemacht hat, sonst gäb’s hier gar nichts zu lachen.“

Nach nüchternen Grußworten des Landtagsabgeordneten Wilfried Grunendahl dann endlich Rüttgers. Als sich der Rheinländer intensiv am Westfalen Pieper abarbeitet, steigt Saeger von Urbacher auf Bitburger um. Rüttgers bietet Pieper rasch ein gemeinsames Feindbild an: „Ein Rheinländer, ein Westfale und ein Lipper feiern zusammen. Der Rheinländer bringt das Bier mit, der Westfale den Schinken. Und der Lipper? Der bringt seinen Schwager mit.“

Bei allem Beifall für Rüttgers registriert Saeger aber auch, dass er in seiner weit über einstündigen Rede klare Absagen an Schwarz-Grün meidet. Inhaltlich ist er jedoch bei Pieper: „Wir sind ein Industrieland und wollen es bleiben. Wir können uns nicht nur gegenseitig die Haare schneiden mit Scheren, die wir in China kaufen.“

Die Koalitionsfrage ist, wie Karl-Josef Laumann in seinem langen Schlusswort andeutet, auch zwischen ihm und Rüttgers strittig: „Wir Westfalen wollen nicht mit Bärbel Höhn und den Grünen.“ Ute Saeger ist zufrieden mit ihm und Markus Pieper.

---

© Neue OZ online 2009  
 Alle Rechte vorbehalten.

---